

Za  
3512





Leichpredigt

**B**ey dem Christ-lichen / ansehlichen / Adelichen  
Begrabnuß / der Edlen vnd Ehrntugend-  
samen Frawen Christinen / Gebornen von  
Weißbach /

Deß auch

Edlen Bestrengen vnd Ehrn-  
vesten Herrn Esaiæ von Brandenstein  
auff Knau / Oppurek / Grünau vnd Krobitz /  
Churfürstlichen Sächsischen vornehmen Geheimten  
Rahts vnd Oberhoffrichters vielgeliebten ehelichen  
Hausfrawen /Welche am Dienstag nach Palmorum / den  
22. Martij dieses lauffenden 1608. Jahrs seliglich  
vnd sanfft in Christo dem Herrn entschlaffen / vnd folgendes  
Osterdinstages ganz ehrlichen zur Erden  
bestattet worden /Gehalten in der Kirchen zu Knau /  
Durch

M. Michaëlem Pharetratum

Pfarrern zu Weyra.

Gedruckt zu Zehna / durch Christoff Lippold.



## Carminulum dedicatorium.



*R*reparabilem felix oblivio rerum est,  
Vt ille prudentissimus  
Electus dixit. Verum quis ferreus esse,  
Quis mente tam dura potest  
Nec meminisse suae dilectae conjugis, atque  
Semper fidelis pectoris?  
Eximium nullus subito deponit amorem.  
Sed temperandus est tamen  
Tempore quisque suo luctus. Superare ferendo  
Perge ergo nobilissime,  
Consiliisque potens, Meccenas optime noster,  
Quodcumque mutare est nefas.  
Nos vero requiem devoto corde precamur  
Tuae beatissimas manus  
Conjugis, atque damus, qualis suggesta per almam est  
Vim spiritus hominiam  
Funebrem, quam si quisquam reprehendere Momus  
Nasutulus tentaverit,  
Nobilitas tua candorem spectabit in illa,  
Et veritatem simplicem.  
Sic Deus ipse domumque tuam, doctosque quaternos  
Natos, patronum te bonum,  
Et priscum Brandenstenium genus omne tueri  
Favore dignetur suo.

M. M. Ph.

D. Ambrosius l. i. de Abrah. c. 9.

Non diutius inhæreamus mortuis, sed quantum  
Satis est, officii deferamus.

Ein





## Eingang zur Leichpredigt.

**B**ey dieser ansehlichen / Adeltichen / hochbetrübten Leichbegleitung der nunmehr selig in Gott verschiedenen Edlen vnd Ehrntugendsamen Frauen Christinnen (welche ihr lieber Juncker / der auch Edle / Gestrenge vnd Ehrveste Herz Esaias von Brandenstein / Ghurf: Sächs: vornehmer Geheimter Rath / vnd Oberhoffrichter nicht weniger als Abraham die in seinem abwesen verstorbene Saram mit seüßßen klaget vnd beweinet) wollen wir / außerswelte in Christo / ist in dem Hause Gottes allhier eine Stunde geruhen / das Wort Gottes vnter vns wohnē lassen / vnd mit demselbigen in diesen Jammerthal vns vntereinander trösten. Denn das ist billich vnd Christlich. Billich ist es jure gentiū. Weil auch die Weltweisen Heyden zu Athen vnd Rom bey iren Begräbnüssen den toden zu ehren / vnd den lebendigē zu trost orationes funebres gleichsam als Leichpredigten habē halten lassen.

Luth. Super  
Gen. c. 23.  
pag. 321.

ms 2  
Col. 3.

8. 96

In vita Ca-  
milli.

2. Sam. 2.

Cap. 38.

lassen. Wie denn sonderlich Plutarchus schreibet das der Römer Rathsherren damals/ als die Weiber ihre Kleinodien vnd güldene Geschmeide zu gemeinen nutz contribuirt vnd hingegeben/ decretirt vnd verordnet/ man solte auch bey der funeration/ bey dem Leichbegengnuß der vornehmen ehrlichen Matronen einen löblichen vnd tröstlichen Sermon thun. Aber was sag ich viel von der Heyden gebrauch vnd billigkeit? Wir haben vielmehr zu bedencken/ das es Christlich ist/ vnd geschieht *jure divino*, das wir unsere selig in den Herrn entschlaffene toden betrauren / zu ihrem Ruhbetlein begleiten/ ehrlich begraben/ vnd vns auß Gottes Wort auch wieder trösten lassen. Matth. am 26. cap. nennet es Christus ein gut Werk/ wenn man den toden salbet zum Begräbnuß / wie denn auch David lobet die Barmherzigkeit derer von Jabes in Gilead/ daß sie Saul begraben hattē. Vñ der Weise Man Syrach vermanet ein jedes Christliches Herz mit diesen Worten: wenn einer stirbt so bestatte in ehrlich zu Grabe. Du solt bitterlich Weinen / vnd herblich betrübt sein/ vnd leide tragen/ nach dem er gewest ist. Doch tröste dich auch wieder/ das du nicht traurig

traurig werdest/ Denn von traurigkeit kömpt  
 der Todt/ vnd des Herzen traurigkeit schwæ-  
 chet die Kräfte. In der Epistel an die Römer  
 spricht Paulus/ Wir sollen ein mitleiden ha-  
 ben/ vnd Weinen mit den Weinenden. Aber  
 doch/ sagt er 1. Thess. 4. darzu: Ihr solt vber die/  
 so entschlaffen/ nicht traurig sein / wie die an-  
 dern / die keine Hoffnung haben: Sondern  
 euch vntereinander tröstē mit den Wort Got-  
 tes/ vnd den Artickel von der Auferstehung  
 der Todten. Also finden wir/ das auch der Pre-  
 digen Salomonis die Hoffjuncfern erinnert/  
 das klagen hab seine zeit / vnd wenn dieselbe  
 zeit kömpt/ spricht er / so ist es alsdenn besser  
 Trauren denn Lachen / vnd ist besser in das  
 Klaghaus gehen / denn in das Trinckhaus.  
 In jenem ist das Ende aller Menschen / Auff  
 den Gottes Acker hat man <sup>reales conciones</sup> von  
 dem Tode/ vnd der lebendige nimpt es zu Her-  
 zen. Demassen nam der Heilige Ambrosius  
 Bischoff zu Meylandt zu herzen den tödtli-  
 chen Abgang der löblichen Römischen Keyser  
 Theodosii, Gratiani, vnd Valentiniani, Christmil-  
 der gedechtnuß/ vnd tröstet sich vnd andere in  
 den Leichpredigten auß dem Wort Gottes.

Cap. 12.

Cap. 3.

Cap. 7.

l. i. de civi-  
tate Dei  
cap. 12.

Vnd ein ander alter vornehmer Lehrer in Africa der H. Augustinus redet von diesen sachen gar bescheiden vnd spricht: Curatio funeris, conditio sepulturæ, & pompa exequiarum magis sunt vivorum solatia, quam mortuorum subsidia. Die Bâbstischen Vigilien vnd Seelmessen vor die Toden seind gar vergebens: Denn das man das Leichbegängniß fein ehrlich bestellet mit Hinsingen vnd Predigen / das man das Grab lest wol verwahren vnd zieren / vnd das man mit groser Pomp vñ Gepreng den Leichnam zu dem Gottesacker beleet / das hilfft zwar die toden nicht viel / Es ist aber der lebendigen Freundschaft sehr tröstlich. Demnach wollen wir in Gottes namē darzu thun / vnd zu diesen mahl auch einen außbündigen Lehr vnd trostreichen Osterspruch auß des Apostels Pauli Epistel zu erkleren vor vns nehmen / doch also / das wir zuvor den Herrn Himmels vnd der Erden vmb beystand vnd erleuchtung des H. Geistes durch ein andechtig / brünstiges / gleubiges Vater vnser in der still anruffen / etc.

Text



Text auß der 1. Corinth. 15.

**E**s wird geseet verweslich /  
vnd wird auferstehen vnber-  
weslich. Es wird geseet in Un-  
ehre / vnd wird auferstehen in  
Herligkeit. Es wird geseet in  
Schwachheit / vnd wird aufer-  
stehen in Krafft. Es wird geseet  
ein natürlicher Leib / vnd wird  
auferstehē ein Geistlicher Leib.

Erklärung.

**D**ieser Spruch giebt vns / viel  
geliebte in dem Herrn Jesu Christo /  
das heut zum end lauffende Osterfest /  
vnd die nunmehr in dieser Landesart  
angehēde Samzeit selbst in die Hende.  
Denn diese Feyertage vber habt ihr aus  
der 2. Epistel Pauli an Tim. am 1. Cap. zu hören vnd zu  
lernen gehabt / das Christus der Siegs Fürst durch seine  
fröliche Auferstehung den Menschenfresser dem Tode  
die macht genommen / vnd das leben vnd ein vnvergeng-  
lich wesen vnserer nichtigen Leiber ans Licht gebracht  
habe.

habe. Ihr habt zu hören vnd zu lernen gehabt auß der  
 I. Petri am I. Das Gott nach seiner grossen Barm-  
 herzigkeit in der Tauffe vns sterbliche Menschen wie-  
 dergebörn habe zu einer lebendigen Hoffnung durch die  
 Auferstehung Jesu Christi von den Todten / zu einem  
 vnvergenglichem vnd vnbeslecktem / vnd vnverwelckli-  
 chem Erbe / das behalten wird in Himmel euch Außer-  
 wehleten / die ihr aus Gottes macht durch den glauben  
 bewaret werdet zur Seligkeit.

Luc. 8.

Kompt ihr künfftig auch hienauß auff das Feld /  
 so werdet ihr sehen wie der Seeman außgehet seinen  
 Samen zu seen / vnd in den Acker zu graben / oder mit  
 fleiß einzuegen / damit er außgehe / vnd trage zwanzig /  
 oder auch wol dreyszigfeltige Frücht. Darbey soll sich  
 ein jedes Christliches Herz / daß da nach dem vner-  
 forschlichem Raht vnd gerechten Väterlichen willen  
 Gottes der seinigen durch den zeitlichen Todt beraubt  
 worden / erinnern / ob wol in dieser Welt die Gottfürch-  
 tigen mit Threnen seen / vnd die ihrigen mit heissen  
 Zehren begraben / so werden sie doch an jenem Tage  
 wieder mit freuden Ernden / vnd zu einem vnvergengli-  
 chem leben von den Todten auferstehen. Die da ist hin-  
 gehen vnd Weinen spricht David in seinem Psalm /  
 vnd tragen ihren edlen Samen (verstehet das Wort  
 Gottes in dem Seetuche ihres Herzen) die werden auff  
 den jüngsten allgemeinen Ostertag kommen mit freu-  
 den / vnd werden bringen ihre Garben. Hiermit stim-  
 met auch genzlich vberlein der Apostel Paulus in den  
 verlesenen Spruche / darinnen er vns mit einem ei-  
 nigen Worte erstlich berichtet wie unsere Todten wer-

Psal. 126.

den

den wieder aufferstehen / wie das mögliches sey / Das  
 Gott durch den Mund des Propheten Esaiæ gesagt:  
 Deine Todten werden lebē / vnd mit den Leichnam auff-  
 erstehen. Vor das ander / offenbaret er vns ein Ge-  
 heimniß mit welcherley Leibe unsere verstorbene Ehe-  
 gatten / Eltern / Kinder / Freunde vnd Nachbarn auß  
 den Gräbern kommen werden / vnd dieses streichet er  
 mechtig herauß durch schöne vier theses vnd antithe-  
 ses, setze vnd gegenseze eines Menschlichen Körpers /  
 oder Leibes / der ist begraben wirdt / vnd dessen der vom  
 Tode aufferwecket vnd verklärer worden. Diese bey-  
 de puncta wollen wir ist wohl in acht nehmen.

### Zum Ersten.

**A**uff die erste frage: Wie der tode Leich-  
 nam werde wieder aufferstehen / antwortet der  
 H. Apostel durch ein Gleichniß. Er wird /  
 spricht er / geseet / das ist / wie das geseete Korn wieder  
 auffgehet / also wird auch der in die Erde gelegte Leib  
 wieder aufferstehen. Mercket das der Apostel saget: Se-  
 minatur, der Leichnam wird geseet. Unsere Leute sa-  
 gen / können auch nach der Vernunfft nicht anders sa-  
 gen / denn er wird begraben / er wird in die Erde tieff  
 sat hienein gescharret / vnd mit Steinen beschweret / das  
 er nicht kan wieder heraußer kommen. Aber Paulus  
 spricht nein hierzu / vñ brauchet viel ein tröstlicher wort /  
 vnd sagt viermal nacheinander / damit wir es ja fassen  
 sollen: Es wird geseet / vnd wird aufferstehen. Hiermit  
 führet er vns / die wir vber dem Leichbegengniß von  
 Herzen betrubt sein hienauß auff das Feld in die Schu-

Christliche Leichpredigt.

1. Cor. 15.  
v. 38.

Cap. 19.

Cap. 6.

le zu den Ackerleuten / vnd viel gleich sagen: Wolt ihr wissen wie es möglich / das die Todten wieder auffstehen / so gebt achtung darauff / wie der Same / der da sset / der / wenn man eget / von den Pferden tieff in die Erde getretten wird / vnd vnter die Steine kömpt / wieder herausser vnd hervor wechset. Wie dieses möglich ist / also ist jenes Gotte auch möglich. Denn Gott ist es / sagt Paulus in dem nechst vorhergehenden Text / der dem Samen einen Leib gibt / wie er viel / vnd einem jeglichen von den Samen seinen eignen Leib. Eben der Herz Herz spricht auch von den Beinen der Todten in den 37. Cap. des Propheten Ezechielis: Sihe Ich wil einen Sden in sie bringen / das sie sollen lebendig werden. Ich wil ihnen Adern geben / vnd Fleisch lassen vber sie wachsen / vnd wil sie mit Haut vberziehē. Ich wil ewre Gräber auffschun / vnd wil euch mein Volk heraus holen. Eben dieses Herzn tröstet sich auch Job / da ihn der Todt wolt schrecken vnd spricht: Ich weiß das mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach auß der Erden auffwecken. Gleicher massen schreibet der Prophet Oseas: Der Herz hat vns zurrissen / er wird vns auch heilen / Er hat vns geschlagen / er wird vns auch verbinden. Er macht vns lebendig nach zweyen Tagen / Er wird vns am dritten Tage auffrichten / das wir vor ihn leben werden. Er wird zu vns kommen / wie ein Regen / der das Land feuchtet / vnd den Samen wachsent machet. Ein jeder Christ hat drey Tage / den Charfreytag / weil er lebt auß Erden / den Sabbath / wenn er gestorben / vnd getragen ist ins Ruhbetlein. Nach diesen zweyen Tagen wird der Herz

den

Christliche Leichpredigt.

den Leib/der da geseet worden / wieder auß dem Grabe  
 auffrichten. Diesen Herrn Herrn/ der vom Tode er-  
 rettet schauet an/ vnd bedencket/ das er Allmechtig sey/  
 so wird euch die Auferstehung der Todē nicht so fremb-  
 de vorkommen. Considera authorem, & tolle dubita-  
 tionem sagte Augustinus. Betrachte wer der sey/ der  
 den geseeten Samen auß der Erden wachsent / vnd die  
 verstorbenen lebendig macht / so wirstu nicht mehr da-  
 ran zweyseln. Des Herrn Christi / dem alle gewalt in  
 Himmel vnd auß Erden gegeben / stimme werden alle/  
 die in Gräbern sind hören / vnd werden hervor gehen/  
 die da guts gethan habē zur Auferstehung des Lebens/  
 die aber vbelts gethan haben zur Auferstehung des  
 Gerichts. Aber wozu bedarffs der vielen Sprüche/  
 welche ihr diese Ostern ober auch zuvor gehört? Darzu  
 bedarffs/ damit wir mit denselbigen das Maul stopffen  
 dem Ungläubigen Thomaskopffe/vnnd vnser klugen  
 Frauen/der Vernunfft/welche Paulo noch immer op-  
 positum helt / wiederbellet / vnnd mit diesen worten  
 widerspricht: Das weiß ich vorhin wol / das was  
 da geseet wirt/wieder auffstehet/vnd auffgehet. Ich  
 darff es weder von den Seeman / noch von dir Lotter-  
 Buben vnnd Wäscher lernen. (Denn also nenneten  
 die Atheniensischen Epicurer Paulum / da er ihnen  
 das Evangelium von der Auferstehung verkündigte.)  
 Ich sehe Järlich mit meinen Augen das der Samen/  
 der in die Erden verscharret worden/ wieder auffgehet/  
 Aber keinen Toden habe ich jemals sehen auffstehen.  
 Wenn meine Brüder/der Schluckein/ Sauff auß vnd  
 lebe im Sauff/einē sehen auß dē Grabe gehen/ gedachte

Pfal. 68.

Matt. 28.

Ioh. 5.

σπερμο-  
 λόγη.  
 Act. 17.

Christliche Leichpredigt.

Luc. 16.

2. Cor. 5.

Luth. to-  
mo 6. Ger-  
man. Ien.  
super 1.  
Cor. 15. 6.

2. Cor. 10.

Gen. 3.

dort der reiche Schlemmer / so würden sie busse thun/  
wenn sie sehen einen von den Toten wieder kommen/  
so würden sie glauben die Auferstehung des Fleisches/  
vnd das wir müsten alle offenbar werden vor dem Rich-  
terstul Christi / auff das ein jeglicher empfahe wie er ge-  
handelt hat bey leibes leben / es sey gutes oder böses. Nun  
aber müisset ihr Pfaffen / spricht die ruchlose Welt / selbst  
bekennen / das auch der allerheiligsten Patriarchen vnd  
Propheten Leiber lengst so gar verweset sein / das auch  
nicht ein steublein mehr darvon zu spüren were / wie kan  
vnd vermags denn zu sein / das begraben so viel sey / als  
seen? Wie kan vnd vermag ein toder leib auß den Gra-  
be wieder kommen? Vber dieser einrede commovirt sich  
Paulus etlicher massen / vñ weiset die kluge Vernunfft /  
die sich vnter dem gehorsam Christi nicht viel gefangen  
geben mit ernstern Worten abe / in dem er kurz vor den ab-  
gelesen Text saget: Du Narr / das du seest / wird nicht le-  
bendig / es sterbe denn / vnd das du seest ist ja nicht der  
Leib / der werden soll / sondern ein bloß Korn / noch den-  
noch giebt ihm Gott einen Leib. Istis nicht war / das  
Korn wird ganz verendert in der Erden / es wird zur  
Wurzel / vnd zum Gräßlein / auß dem Gräßlein wechset  
ein Halm / auß dem Halm ein Ehre / in dem Ehre finde-  
stu gleichförmige Körner? Also muß der Leib durch den  
Todt auch zu nichte vnd verwandelt werden / ehe denn  
er wieder auffstehe. Du bist Erde / sagte Gott zu Adam /  
vnd solt zur Erden werden. Auß der Erden aber wird  
Gott einen newen Leib erwecken / vnd der den Menschē  
auß Erden gemachte / der den Menschen lest wieder zur  
Erden werden / der wird den Leichnam auß der Erden

auch

auch lassen wieder aufgehen/ vnd auffstehen. Gott leset zwar die Menschen sterben/ doch wird er auff den jüngsten Sommer auch sprechen: Kompt wieder ihr Menschen Kinder. Darumb lassen wir nun fahren die alsankende gedancken der Vernunfft/ vnd alle/ die Thoren seind/ vnnnd treges Hertzens zu glauben dem/ was die Propheten/ vnd Apostel des Herrn Christi von der Aufferstehung der Todten geschrieben haben.

Psal. 90.

Luc. 24.

Was rechte Christen sein/ die werden auß diesen ersten Punctlein/ auß dem einigen wort. Es wird geseet/ eine heilsame Lehr/ vnd freystigen trost zu schöpffen wissen.

Denn der Apostel Paulus wiew hier/ das wir sollen gewonen also zu gedenccken / es sey vor Gott eben so/ wenn er diß Jahr vnsern lieben Ehegatten / ein ander Jahr vnser liebe Kinderlein/ vnser Eltern/ vñ endlich vns selbst hinschlaudert/ vnd in die Erde einscharren leset/ als wenn ein Seeman seinen Samē auff den Acker wirfft/ damit er auff künfftigen Sommer ihn wieder einzuernden habe. Wenn wir auff den Todbette liegen/ spricht Doctor Luther/ so sollen wir vns nicht daran keren / ob wir gleich nichts sehen als das Hacken vnnnd Schaufeln das beste mit den Todten sey / das man vnsern Leichnam in die Erde werde scharren/ vnnnd nichts hören denn heulen vnd weinen / als sey es nun gar auß mit vns / so sollen wir solche Menschliche Gedanccken auß dem hertzen reißen/ vnd diese Himlische Göttliche Gedanccken darein pfropffen / das es nicht heisse begraben/ noch verdorben: Sondern es wird der Leichnam geseet oder gepflanzet von Gott selbst / als ein Korn-

Luth. tom.  
6. Germ.  
len. p. 276.

lein/oder Samen/welcher in dem Sarge/wie in einem Sacke/hieher getragen worden/das er vber Sommer geseet würde auff dem Gottesacker. Denn diesen namē habē die alten Gottfürchtigē Teutschen gegeben dem ort/dahin sie ire selig verstorbene geleget in vngezweiffelter hoffnung/wz da geseet wordē/würde auß den Furchen d' Gräber auff's allerschöneste wied' hervor wachsen. Könne wir nun solches gleich nicht in vnserē sünff sinne bringen/so sollē wir es doch lernē mit vnsern glauben fassen. Sintemal es hier nicht gilt nach vnsern sehen/fühlen vñ hören richten/sondern nach Gottes Wort/das spricht: Sie ist nicht gestorben/sondern sie schläfft: Item die vnter der Erden schlaffen ligen/werden auffwachen. Diß auffwachen/dieses auffstehen des toden Fleisches sehe ich nicht/sondern ich glaube es/sagt ein jeder auß dem Symbolo Apostolico. Ich zweiffle auch nicht an dem/das man nicht sihet. Das geseete Korn sehe ich auß der Erden durch Gottes Macht wunderbarlich auffgehen/Aber von meinem in die Erde gelegten Leibe/der mit Christi Blut erlöset vnd ein Tempel des H. Geistes gewesen/gleube ich/das er werde durch Gottes krafft viel wunderbarer vnd herlicher auß dem Grabe hervor gehen. Darbey bleibe es.

Weiter soll vns das wort seē auch geben einen sonderbaren trost. Denn weil vnserē Toden vor Gottes augen nicht begraben/sondern geseet werden/so sollen wir nicht traurē bey vnsern Leichbegengnissen als die keine hoffnung hetten. Der Samen/der den harten Winter vber erfroren/an dem alle hoffnung auß ist/macht den Bawersman traurig. Die Gebeine aber vnserer Leich-

namme

Luc. 8.  
Dan. 12.

Hebr. 11.

Act. 20.  
1. Cor. 6.

1. Theff. 4.



Christliche Leichpredigt.

namme viel Gott der Herz bewaren / das der nicht eins  
 zerbrochen werde. Es sollen vnser Zoden nicht dermas-  
 sen verfaulen / noch verwesen / dz er sie nicht könte wieder  
 lebendig machē. Vivo ego, sagt Christus / & vos vivetis.  
 So war ich lebe / vnd auß dem Grabe bin gegangen / so  
 war sollē die verstorbene Christiē auch aufferwecket wer-  
 den zu dem ewigen Leben. Welchen Haußvater dauret  
 doch / dz er den allerschöneste Samē in die Erde hinwer-  
 fen leß auff hoffnung / das er werde wieder hervor wach-  
 sen / vnd geben andern schönen Samē zu seen / vñ Brot  
 zu essen? Warumb gehabē denn wir vns so gar vbel vber  
 den tödtlichen abgang vnserer liebsten / freundlichsten /  
 nach vnserm wunsch gerahenen Kinder vnd Ehegattē /  
 die wir auff hoffnung der seligen Aufferstehung Christ-  
 lich zur Erden bestatten / vnd gleichsam außseen lassen?  
 Billich soltē wir vns nit so vngeberdig erzeigen wie Jae-  
 cob / der sich nicht wolte tröstē lassen: Sondern vielmehr  
 folgen dem Exempel des Königlichē Propheten Da-  
 vids / welcher / da sein allerliebste Söhnlein todt was /  
 auffstunde von der Erden / sich wusch vnd salbet / gieng  
 in das Hauß des Herrn zu beten / vnd da er wieder heim  
 kam / ließ er Brot aufftragē vnd Aß / vnd tröstet sich mit  
 der Aufferstehung / da er sagt: Ich kan dz Kind nicht wie-  
 derholen. Ich werde wol zu ihm fahren / es kömpt aber  
 nicht wieder zu mir. Non amissi, sed præmissi sunt,  
 sagte Cyprianus. So wenig als der außgeseete Sa-  
 men verloren ist / so wenig haben wir die vnsern / die  
 begraben verloren. Der HErr HErr hat sie vns  
 gegeben / der hat sie auch wieder zu sich genommen.  
 Sicut Domino placuit, ita factum est.

Psal 34.

Ioh. 11.

Esa. 55.

Gen. 37.

2. Sam. 12.

lib. 4. de  
 mortalita-  
 te.

Nicht

Cap. 1.

Nicht wie wir/ sondern wie es der Herz vnser Schöpffer hatt haben wollen/ vnd vor das beste erkant / also ist es ergangen. Derwegen sollen wir/ als vnterthenige Creaturen vnser Herzs mit gedult fassen / vnd mit den frommen Job sagen: Benedictum sit nomen Domini in æternum. Der name des Herzn sey auch in diesem der Natur schwere Hauscreuze gelobet vnd gebenedeyet von nun an bis in ewigkeit. So viel von der ersten Frage.

### Zum Andern.

Cap. 3.

σύμμορφον.

Tit. 2.

**D**u wollen wir auch hören / was der Apostel Paulus vns zur Lehr vnd Trost antwortete denen / welche begeren zu wissen mit waserley leibe die Toden auß den Gräbern kommen werden. In der Epistel an die Philipper fast er es kurz / da er sagt: Christus wird den nichtigen / oder elenden Leichnam ehnlich machen seinem verklärte leibē. Welcherley war aber derselbige? Das finden wir Matth. am 17. Das er auff einen hohen Berge neben Mose vnd Elia erschienen / alda hat sein Angesicht geglenket / wie die Sonne. Also sollen auch vnser Leiber auff dem Tage der erscheinung des grossen Gottes / vnd vnser Heilandes Jesu Christi verkläret vnd herlich gemacht werden. Sie werden spricht Paulus Christi verklärtem Leibe ehnlich sein / diß müssen wir nicht von der quantitet / von der gleichen Hoheit vnd grösse / sondern von der qualitet / von der gleichen gestalt vnd arth der klarheit / sagt Theodoretus / verstehen. Denn wie eine andere klarheit hat die Sonne / eine andere der Mond / vnd vn-

ter

ter den Sternen einer den andern vbertrifft nach der Klarheit: Also wird auch / sagt Paulus / sein die Auferstehung der Todten. Wie in dieser Welt / seind gradus dignitatum, das von dem Geblüte vnd Ampte einer höher geadelet / als der andere; Also sollen auch in jener Welt die von Gott geborne / haben vnterschiedene Klarheit / welche Gott geben wird einem jeglichen nach seinen Wercken / dadurch der Glaube thätig gewesen. So viel wissen wir in genere von den verklärten Leibern. Die alten Schul Theologen haben sich gestrigelt / vnd sehr bemühet mit Disputiren von der grossen begnadung / damit sie auch in specie möchten wissen / welcherley verklärung der Leiber wir zu gewarten hetten / als das sie geleret / die auferweckten Körper der Christen würden sein impassibilia, alles leidens vnd vnmuthes frey: subtilia, so zart / das sie auch wie Christus durch den Grabstein könten herausser dringen / vnd gehen / wo durch sie wolten: agilia so gelencke vnd behende wie die Engel / das wo sie hin gedächten / alsbald auch da Persönlich weren / vnd clara so glenkend wie die Sterne immer vnd ewiglich.

Diß ist / geliebte in dem Herrn / zwar etwas gesagt: Aber was dürffen wir es so weit suchen: Hat doch Paulus der geistreiche Apostel / der wol ein Meister vnd Lehrer vor andern bleibt solch Geheimniß in den abgelesenen Spruche vns Stückweiß vnd auff das deutlichste erkleret / da er artiger vnd besser als der Weltberühmte Apelles / oder auch der vnsern Vätern wolbekante Lucas Mahler seligen würde gethan haben / mir vnd euch allen einen elenden / toden / eingesarekten oder in den

1. Cor. 15.

v. 41.

Ioh. 2.

Rom. 2.

Gal. 5.

Magist.

sentent. 1.

4. sent. 44.

dist.

Matt. 28.

Dan. 12.

Sarck gelegten/ vnd einen herlichen/ aufferweckten/ lebendig gemachte Körper künstlich fürbildet/ hier gleichsam vor die Augen stellet/ vnd mit viererley farben Illuminirt oder aufgestrichen gegen einander setzet.

Denn er viel gleich sagen: Wolt ihr zu ewrem trost wissen mit welcherley herlichem Leibe die Verstorbene auß dem Grabe am jüngsten Tage werden aufferstehen/ so bedencket auch zuvor zur nützlichen Lehr/ vnd mercket in der furcht Gottes mit wasserley gebrechlichem Leibe sie in die Erde geseet werden. Gucket erstlich mit der Maria Magdalena in das Grab / schauet die Leich an. Darnach hebt ewre Heupter mit den Jüngern auff/ vnd sehet wie der tode in Christo aufferstehe/ vnd hingerücket werde in den Wolcken / dem Herrn entgegen/ das er bey ihm sey allezeit / wie die wort der Schrifft lauten.

Der tode Körper / der zum Grabe getragen wird/ sagt Paulus anfangs/ wird geseet Vorweßlich/ vor eins: Vors andere in Vnehre: Vors dritte in Schwachheit: Vors vierde ein natürlicher Leib. Diß seind die vier Farben/ darmit vns der Apostel einē Leichnā dermassen vormahlet/ das vns die Haut schauet/ wenn wir ihn anschauen. Aber weil wir alle des Kohls/ ja des Tods sein/ weil wir alle seind arme Erde vnd Asche / weil wir alle/ wenn wir sterben/ von den Würmen gefressen/ vnd offte auch wol nach vier Tagen/ wie Lazarus/ im Grabe faulē vñ stinckent werden/ weil wir sage ich alle an diesen Reim müssen vnd singen: Hodie tibi, cras mihi: Heut treget man dich hin/ Morgē/ oder vber ein Jahr wird die reih an mich kommen. So darff vns nicht eckeln anzusehen.

21. 10  
4.  
1. 10

Ioh. 20.  
Act. 1.

1. Theß. 4.

Bild des  
sterblichen  
Leibs.

4. Farben.

Syr. 10.

Ioh. 11.

Syr. 38.

h m 9

9



das Toden Bild/damit wir lernen was vor ein jämmerlich ding sey vmb aller Menschen Körper/so wol derer/die in hohen Ehren sitzen/als der geringsten auff Erden/so wol derer/die da Seyden vnd Kronen tragen/ als derer die einen groben Kittel anhaben.

Erstlich ist der Menschliche Leib hier auff dieser Welt verweßlich/oder der verweßlichkeit vnterworffen. Im leben wird er offte auffstößig/jzt plagt in ein dürrer Hustē/bald wird er mit einē hitzigen Fieber belegt/oder muß der nodosæ podagræ, dem von vielen verfluchten Zipperlein eine staupe außhaltē/ vnd es dennoch wol zu dancke sanffte legē. Mancher wird / wie der fromme Job/ von d' Fußsolen biß auff die Scheittel mit bösen Schwestern geschlagen / oder zerschwüllet wie der Wassersichtige. Luc. 14. Im tode wird der Leib vollend gar faul vnd stinckent/also das man die Nase vor ihm zuhelt/vnd nur flugs mit ihm vnter die Erde cülen muß. Mit köstlichen Specereyen/Myrrhen vnd Balsam kan man zwar eine gute zeit einen Leichnam vor der geschwindē verfaulung salwiren/oder bewaren/wie denn des Patriarchen Jacobs Leib biß an den 70. Tag durch die Salbung richtig erhalten wurde. Ja auch der gegenwertige Leichnam ist heutiges Tages/ weil er wol verwaret gewesen/schöner anzusehē/als vor acht tagen/da er todes verblichē. Von des Keyfers Alexandri Magni, vñ des Königes Ptolomæi Haut vnd Gebein schreibet man/dz sie in Aegyptē dem Keyser Julio/oder wie D. Luth. setzet/dem Augusto fast vnversert gewiesen wordē sein/ da doch d' Alexander vor 300. Jarē tod gewesen. Aber wem war mit dē leblosen Körpern geholffē/ jrer Gebeine ist doch keines mehr

Syrach. 40.

I.

Cap. 2.

Gen. 50.

Luth. sub  
Gen. c. 50.

Christliche Leichpredigt.

Gen. 3.

Ceciderunt in profundum die großen Helden seind  
dahin/vnd lang verweset. Also werden auch vnser Le-  
ber/die da Erde sein/wieder zur Erden werden. Es  
heißt doch heut/wie vorzeiten:

Transit honos, transit fortuna, pecunia transit,  
Mente Deo similis corpore transit homo.

Die Ehr/das Glück/das Geld vergeht/  
Der Mensch auch selber nicht besteht/  
Ob er gleich hat Vernunft vnd Sinn/  
Muß er doch mit den Leibe dahin.

Ist vnd bleibet demnach der Leib verweslich / vnd wird  
geseet wie ein ander Korn/ das in der Erden verweset.

II.

Polydorus  
Verg. l. 3. c.  
10. de rerū  
invento-  
ne.

Vor das andere wird er geseet in Vnehre. Mit die-  
sem wort meinet Paulus nicht das man die Toden soll  
vor die heißhungerigen Hunde (wie die alten Perser ge-  
than/) oder in das flissende Wasser (wie es etliche More  
in gebrauch gehabt (oder gar in einen garstigen Ort vnd  
Winkel (wie man von etlichen Morgenländern schrei-  
bet) verechtig hinwerffen soll. Viel weniger meinet der  
Apostel die Vnehr / so dem Keyser Heinrichen den I V.  
widerfahren/den der Pabst auß einem groll nicht wir-  
dig achtete/das er solt begraben werden. Denn hier ste-  
het/Er wird geseet/drumb soll der Leib begraben wer-  
den/vnd zwar ehrlich. Verhülle seinen Leib/ sagt Sy-  
rach/vnd bestatte ihn ehrlichen zu Grabe. Wie du den  
lebendigen Leib seine ehre gethan/also laß nun auch des  
Toden ruhe ehre sein. Wie wird aber nu der Leib geseet  
in Vnehre? Im leben ist er voller Vnflut. Die Nase/  
die Ohren/ die Augen/ ja der ganze Leib hat seine ex-  
crementa vnd schwizet. In dem tode ist er allerding vn-  
werth/vnd gar verworffen. Es bleibet niemand gern

Greg. VII.  
An. 1016.

Cap. 38.

Col. 2.

Esai. II.

allein

Christliche Leichpredigt.

allein bey ihm. Es gehet auch derjenige der vorhin nicht wert war seine Schuchriemen auffzulösen mit Füßen vber sein Grab her/vnd achtet in nicht höher noch mehr/ als die Erde/ wie er denn auch ist.

Vor das dritte wird der Leib geseet in Schwachheit. Im leben muß er jzt frost/ jzt hitze leiden. Er ist so ohnmächtig vnd krafftlos/ das ihn offte auch ein klein geschwär darnieder wirfft. Wenn ihm ein Zahn wehe thut/weiß er nicht wo er in der Haut bleiben soll. Hat er den Tag zuvor gereisset/so wird er so matte/das ihn verdreißt einen Fuß zu regen. Sonderlich aber wird vnser Herr wie zerschmolzen Wachs im leibe/ vnd vnser Kräfte vertrockenen/wie ein Scherbe/wenn vns Gott legt in des todes Staub. Elephas grandis est, & occiditur: Tigris fortis est, & occiditur. Der Elephant ist doch ein gros vngewer Thier/ noch dennoch vberwältiget ihn der Tod. Ein Tigerthier ist starck/ aber der Tod ist noch stärker. Es ist kein starcker Gewapneter/ dessen Leib nicht der Tod als der stärkere schwächen vnd vbermannen könnte. Die Arzney machet den Patienten zwar sehr matt/ aber der Tod macht es mit vnserm leibe also auß/ das er auch keinen Finger mehr regen kan. Als den heist es: Hic jacet. Da liegt der Leichnam in schwachheit/so weit man ihn tregt/ wohin man ihn legt/ so weit vnd dahin kömmt er.

Vor das vierdte wird geseet ein natürlicher Leib. Was das sey müssen wir auß andern Sprüchen der Schrift erlernen. In der 1. an die Corint. am 2. brauchet Paulus eben diß wort/ da er sagt: Der natürliche Mensch vernimmet nicht was des Geistes Gottes ist.

III.

Pfalm. 22.  
Minus de  
Maximi-  
no.

IV.

Und zum Römern am 7. c. spricht er: Mit dem Fleische /  
 das ist / nach dem natürlichen Menschen diene ich dem  
 Gesetze der Sünden. Wird demnach das *ψυχικόν*, das a-  
 nimale corpus, der natürliche Mensch vñ Leib sein / dese-  
 sen natur / oder angeborne art ist sündigen / dessen dichte  
 vnd trachten nur böse ist von jugend auff. Dessen Haupt  
 krank / dessen herz matt ist. Aus dessen herzen können arge  
 gedankē / Mord / Ehebruch / Hurerey / das ist mit einem  
 wort ein sündiger Mensch / ein Leib / der zu sündigen ge-  
 neigt ist / dergleichen auch wir haben. Denn wer ist vnter  
 vns / der da guts thete / vnd nicht sündigte / fraget dort der  
 Hoffprediger Salomonis / vñ findet niemand. Nemo  
 vitii sine nascitur, saget jener Heyde / Optimus ille est,  
 qui minimis yrgetur. Bey vnd in dem natürlichen Leibe  
 lauffen immer mängel mit vnter. Der ist der beste / der es  
 am wenigsten versihet. Wenn wir oft meinen wir habē  
 alles gethan / wz wir haben thun sollen / so seind wir doch  
 vnnütze Knechte mit gewesen spricht Christus zu seinen  
 Jüngern. Darumb können wir vnsern natürlichen Leib  
 nicht rechtfertigen vor Gott / ob wir gleich keiner öffent-  
 lichen Sünden vns bewusst sein. Væ hominum vitæ  
 quantumvis laudabili, sagte Augustinus, Si remota  
 misericordia iudicetur. Wehe vns Menschen / wenn  
 wir gleich das größte lob mit ins Grab bringen / so Gott  
 nicht nach seiner Barmherzigkeit vor Gerichte mit vns  
 handeln solte. Doctor Luthers seligen meinung ist  
 auch das animale corpus sey ein Viehischer Leib / der  
 sich nehret / vnd das vbrige außsetzet / der Hülle vnd Fül-  
 le / Futter vnd Decke / Speiß vnd Tranck bedarff. Denn  
 einer / der einen natürlichen Leib hat / kan auß der Luft  
 nicht

.III

Gen. 6.

&amp; 8.

Esai. 1.

Matth. 15.

Luc. 5.

Ecclef. c. 7.

Horat.

Luc. 17.

1. Cor. 4.

Tomo 6.

Germ. Ien

p. 280.

Nemo ex  
ventis vi-  
vere præ-  
sumitur.



nicht leben/ sondern muß Nahrung vnd Notturfft des Leibes haben.

Diß ist also das schändliche Bild des sterblichen Leibes des Menschen. Ach Herr lehre vns diß bedencken/ so werden wir klug werden/ sagt David / vnd vor ihm Moyses. Wenn wir vns oft zu Gemüth zögen/ das wir alle Erde vnd Asche werden / so würden wir vns gewißlich nicht erheben/ noch andere verachten.

Mercket auch hier woher vber vnsere Leiber die Verweslichkeit/ Vnehre/ Schwachheit/ vnd die natürliche Bosheit vnd Dürfftigkeit kommen sey. Gott hatte vns Menschen geschaffen zum ewigen Leben. Aber durch des Teuffels Neyd ist der Tod in die Welt kommen. Die Schlange hat Eva verführet mit ihrer schalckheit/ daher hat Eva die vbertrettung eingeführet. Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen/ vnd durch die Sünde der Tod/ vnd ist der Tod also durch alle Menschen hindurch gedrungen / dieweil sie alle gesündigt hatten. Durch Adams fall/ singet die gemeine der Helligē/ ist ganz verderbet Menschlich natur/ vñ wesen/ derselb Gift hat auff vns geerbt/ das wir nicht kuntē genesen. Hinc illæ lacrymæ. Daher kömmet alles Herzeleid/ alles klagen vnd trawen.

Aber lasset nun den toden Leib hinschlassen/ vñ wendet euch zu den lieblichē anmühtigen Bilde des Lebens/ oder des Cörper der aufferwecket/ vnd verkleret wirt. Von demselbigen sagt der Apostel: Der Leib der geseet ist/ wird aufferstehen. Von Christo sagte der Engel in dem Grabe zu den Weibern: Non est hic, surrexit. Er ist nicht hie/ Er ist Aufferstandē: Also wenn man

am

Psal. 90.

Syr. 10.

Sap. 2.

2. Cor. 11.

1. Tim. 2.

Rom. 5.

Bild des  
erklereten  
Leibes.

Ioh. 10.

Christliche Leichpredigt.

1. Theß. 4.

Job. 19.

1. Farbe.

Luth. rom.  
6. Ien. Ger-  
mā. p. 279.

Apoc. 21.

2.

Matt. 13.

Cap. 8.

2. Cor. 5.

3.

am jüngsten Tage hieher zu suchen köme/ würde es auch heißen/die selig verstorbene sind nicht hier/sie sind Außerstanden. Denn so wir glauben/das Jesus Christus gestorben vnd Außerstanden ist/so wird Gott auch die Entschlaffen sind durch Jesum mit ihm führen. Eben der Leib/ der geseet/ der begraben worden ist/ der wird auß der Erden auffgehen/ vnd wieder auferwecket werden. Der Leichnam wird mit seiner verflerten Haut umbgeben werden. Daher auch ein jeder vnter vns bekennet mit den Munde/ vnd gleubet mit dem Herzen eine Auferstehung dieses Fleisches. Wasserley Leib aber wird auß dem Grabe kommen?

Erstlich saget Paulus: Ein vnverweslicher / das ist der nicht mehr abnemen/ abzehren/ verdorren oder zerschwellen/ noch sterben kan/ sondern bleibe ewig gesund vnd frisch/schön vnd wolriechend. Denn der Todt wird alsdann nicht mehr sein/nach leid/nach geschrey/nach schmerzen wird bey dem Außerweleten mehr sein/wie Johannes in seiner Offenbarung schreibet.

Vor das andere / wird der Leib auffstehen in herligkeit auff das aller reineste vnd köstlichste. Denn Christus der Sohn Gottes selbst spricht: Die Gerechten werden in meines Vaters Reich leuchten/wie ihr jzt die Sonne sehet hell leuchten. Es wird dieser zeit leyden/vnd der Tod nicht wert sein der Herligkeit/ die an vns soll offenbaret werden/saget Paulus zum Römern. Desgleichen spricht er in einer andern Epistel: Vnsere Leiber werden eine ewige vnd ober alle maß wichtige Herligkeit vberkommen.

Zum dritten wird der Leib auferstehen in krafft.

Denn

Christliche Leichpredigt.

Denn er wird ja gleich sein den Engeln / den starcken Helden / welche den befehl Gottes außrichten. Christus ist zwar der Durchbrecher / der vor vns herauff gefahrē / aber vnser Leib werden auch durchbrechen. Sie werden so mächtig sein / das sie auß den Gräbern hervor gehen / vnd das Heupt empor heben. Die wiederlebendig gemachten Körper werden stercker sein / als Simson war / der doch das Stadthor zu Gaza außhub / vnd auff einen Berg trug / vnd behender / als Asael der von leichten Füßen war / wie ein Rehe / 2. Sam. 2. In einem Augenblick werden sie sich von der Erden in den Himmel schwingen können.

Vors vierde vnd letzte wird auffstehen ein geistlicher Leib. Das ist das größte vnd beste / vnd das schöneste an dem lebendig gemachten Leibe. Es wird / sagt Paulus / eines rechten Christen Leib am jüngsten Tage sein Geistlich / Er wird die Geistlichkeit an sich nemen. Nicht also / das er in einen Geist verwandelt / vnd zur Seelen würde: Auch nicht dermassen / das allein der Geist oder die Seele das Reich Gottes ererbete / vnd der Leib in der Erde bliebe: Sondern der Leib selbst / der in der Tauff durch das Blut Christi von allen Sünden gereiniget / vnd in dem Nachtmahl gespeiset worden / wird auffstehen / vnd ewig sein vnd bleiben Geistlich / das ist / wie es der H. Augustinus außleget / Spiritui summa & admirabili obtemperandi facultate subdetur. Er wird dem H. Geiste wunderbarlicher weise mit allen willen vnterthan sein. Es wird ein solcher Leib sein / welchen der Geist Gottes treibet. Wie denn auch hiermit stimmet der vornehme Theologus Doctor

Matt. 22.

Psal. 103.

Micha. 2.

Psal. 110.

Iudic. 16.

4.

1. Ioh. 1.

1. 13. de civitate Dei c. 20.

Rom. 8.

D

Chemnitz

l. de duab.  
in Christo  
naturis p.  
475.

Gen. 6.  
Act. 7.

1. Petri. 2.  
Act. 1. & 5.

Rom. 14.  
Cap. 22.

Chemnitius / da er also schreibet: corpus cum anima perfectissimè subjecta erunt ductui & gubernationi spiritus. Der aufferweckte vnd verflerte leib wird sampt der Seelen sich von dem H. Geist vollkômlich in allen gedanken thun vnd reden regiren vnd führen lassen / also das er vor Gott vnd Menschen vnstrâflich / gerecht / vnd Engel rein erfunden möge werden. In dieser Welt haben wir nicht alle lust zur Geistlichkeit / dz recht Geistliche fleisch ist vns noch nicht gewachsen. Den wir wolten vns offte den Geist Gottes nicht straffen lassen / sondern widerstreben ihm. Aber am jüngsten Tage werden aller rechtgläubigen Leiber geistlich werden / das ist / sie werden nicht mehr Sünder sein / sondern in Christi Reich vnter dem H. Geist leben in vnschuld vnd seligkeit als die himlischen Könige vnd Priester / das ist gewislich war.

Doctor Luther verstehet auch vnter dem wort Geistlicher Leib / das wir nach der Auferstehung nicht mehr deß essens / trinckens / schlaffens / deß Weiber nemens / Kinder zeigens / vnd der mühseligen Hausforgen bedürffen werden: Sondern von Gott / wie jetzt die Sterne in Himmel vbernatürlich erhalten werden sollen. Denn das Reich Gottes ist nicht essen vnd trinckē / wie der Türcken ihr Prophet der Mahomet in seinem Alcoran schwermet / sondern Gerechtigkeit / Friede vnd Frewde in dem H. Geist / laut der wort deß Apostels Pauli / vnd deß Herrn Christi / der in dem Evangelisten Matthæo saget: In der Auferstehung werden die verflerten Leiber weder freyen / noch sich freyen lassen / sondern den Engeln Gottes im Himmel gleich sein. So

viele

viel berichtet vns der nunmehr abgehandelte Spruch/  
zum trost/ da wie ja wissen wollen / welcher gestalt die  
Leichnahme vnser verstorbenen gleubigen Kinder / El-  
tern/ Ehegatten vnd anderer verfleret werden sollen/  
nemlich das sie an stad des verweßlichen sterblichen Lei-  
bes einen vnverweßlichen vnsterblichen : An stat des  
verachteten veronehreten / einen recht Edlen herlichen  
Leib/ an stad des natürlichen/ irrdischen / einen geistli-  
chen/heiligen/himlischen Leib bekommen werden. Mit  
diesen Worten trösten wir vns vntereinander. Denn  
wir wissen/ob wir gleich vnsern Leichnam als ein armes  
Fronhütlein müssen dem Tode hingebē / das vns Chris-  
tus darvor dz grosse/weite/herliche himlische Schloß/  
seines Vaters Haus / darinnen viel Wohnunge sein/  
verehre. Wenn diß irrdische Haus dieser Hütten zer-  
brochen wird/sagt vnser Apostel der H. Paulus/ so ha-  
ben wir einen Bau von Gott erbauet / ein Haus das  
nicht mit Henden gemacht / das ewig ist in Himmel.  
Auff desselbigen Saal wird des Menschen Geist ein-  
losiret biß der Leib hernach geholet werde. Denn der  
Staub muß wieder zu der Erden kommen / wie er ge-  
wesen/vnd der Geist wieder zu Gott der ihn gegeben/  
wie der Prediger Salomonis bezeuget. Da hören wir  
wo der selig verstorbenen Leib vnd Seel hinkomme.  
Der Leib hat in der Erde seine Ruh/biß der jüngste Tag  
gehe herzu. Die Seel aber des Gerechten ist in Gottes  
hand vnd keine qual rühret sie an.

Aber hiervon zu diesen mahl nicht mehr. Denn  
vnser Weissagen oder Predigen von angeregten ge-  
heimniß der verflerten Leiber ist nur stückwerck in dieser

Epilogus.

1. Theß. 4.

Ioh. 14.

2. Cor. 5.

Eccles 12.

Sap. 3.

1. Cor. 13.

Christliche Leichpredigt.

1. Ioh. 3.

Ioh. 16.

1. Cor. 2.

Efai. 64.

Pfal. 16.

Welt. Es ist noch nicht erschienen was vnd welcherley sein werden der Gläubigen Körper / doch ist das gewiß / das wenn Christus erscheinen wird / sie ihm gleich sein werden / vnd ihn sehen / wie er ist. Ihre traurigkeit vnd angst / die sie in dieser Welt gehabt / soll in freude verwandelt werden / die niemand von ihnen nemen wird. Es hat Gott denen / die ihn Lieben / bereitet eine so große Freude vnd Herligkeit / dergleichen kein Auge gesehen / kein Ohre gehört / noch auff Erden in einigem Menschen Herz kommen ist. Derselbigen freude sollen / die verflorten wiederlebendig gemachten Leiber haben die fülle / vnd lieblich wesen ewiglich. Amen.

Commendatio nobilissimæ foeminæ  
placidè in Christo defunctæ.

**I**n viel ich mich wiederumb / wie anfangs geschehen zu der allhier niedergesetzten Adlichen Leiche wenden / vnd zum beschluß personalia tractiren / das ist / der selig verstorbenen Frawen Christinen von Brandenstein ihre Adliche ankunfft / tugendsam leben / vnd Gottseligen abschied / so viel als ich darvon durch andere berichtet / vnd zum theil selbst nicht vnwissent bin / mit gebürenden lobe erzelen. Sie ist von Ehrlichen / Adlichen Eltern geborn. Ihr Vater ist Herman von Weißbach zur Schweinsburg gewesen / ein vornehmer ehrlicher Man / eines alten Adlichen Geschlechts vnd Herkommens / welche des Heiligen Römischen Reichs Ritter. Ihre Mutter war auch genennet Christina / eine geborne von Schön-

Schönbergk auß dem Hause Limpach. Dieser beyder  
 ihrer geliebten Eltern ist sie durch den zeitlichen Tod in  
 ihren unmiündigen Jahren balde nacheinander berau-  
 bet worden. Daher anfangs ihre Großmutter nach  
 Dresden sie zu sich genommen/ vnd nach sehligen ab-  
 sterben auch dieser die Edle vnd Ehrentugendsame  
 Fraw Anna Pflügen/ jetzt auch Christlicher gedecht-  
 nuß/ als ihrer Mutter leibliche Schwester sie vollend  
 erzogen/ vnd also von Kind auff vornemlich zur an-  
 dechtigen Gottesfurcht/ zu allen Adelichen tugenden/  
 vnd darneben zu einem fleissigen gnauen auffsehen auff  
 die Haushaltung treulich vnd wolmeinende gewöh-  
 net hat.

Im Jahr nach Christi geburt 1594. ist sie dem  
 Bestrengen/ Edlen vnd Ehrvesten Heinrichen von  
 Schönbergk vff Schöna Churf: Sächs: Appellation  
 Rath/ zu Dresden Verheyrahtet wordē/ welcher/ nach  
 dem sie mit ihme nicht viel ober ein halb Jahr im Ehe-  
 stande Christlich gelebet/ nach Gottes des allmechtigen  
 gnedigen Willen durch den Tod von ihr geschieden/  
 vnd zu Schöna auff seinem Hause seliglichen von die-  
 ser Welt abgefördert worden.

Nach seinem sehligen absterben hat sie sechs Jahr  
 in ihrem Widwenstande gelebet/ ihren lieben Juncfern  
 Christlich betawret/ vnd sich sonst Gottfürchtig still  
 vnd eingezogen vorhalten/ vnd alle Adelige tugenden  
 an ihr in all ihrem thun scheinen vnd vermercken lassen.  
 Daher sich auch hernacher ihr jetziger hier gegenwertige  
 Juncker der Edle/ Bestrenge vnd Ehrveste Herz  
 Esaias von Brandenstein Churf: Sächs: vörnehmer

Christliche Leichpredigt.

Geheimer Rath vnd Oberhoffrichter nach seinem vor-  
rigen Widwerstande mit einwilligung ihrer vornemen  
Verwandten / mit ihr in ein Christlich Ehegeliubniß  
eingelassen / auch folgendts zu Schöna den 23. Novem-  
bris des 1601. Jahres ihr Adelic Beylager mitein-  
ander gehalten / vnd haben nun in einem Christlichen  
ganz friedlichen Ehestande 6. Jahr vnd 4. Monden  
beysammen gelebet / bis das sie den jüngst vorschienene  
Dinstag nach Palmarum den 22. Martii / als heut vor  
8. Tagen früe zwischen 1. vnd 2. Uhr durch Gottes  
gnedigen willen auß diesem Jammerthal mit einem  
sanfften Christlichen seligen Ende abgefördert worden.  
Wie schmerzlich dieser riß / wie schwer diß Haußkreuz  
dem G. E. vnd E. Herrn Hoffrichter / so nun zum an-  
dern mal in den betrübten Widtwerstand versetzt ist /  
vorkomm / verstehet vnd gleübet keiner / als der da selbst  
mit der gleichen Kreuz beleget worden / vnd sein von  
Gott beschertes Ehegemahl von herzen geliebet hat?  
Mancher zwar / der ein Weib hat / welcherley arth Sy-  
rach am 25. Cap. beschreibet / schlegt es in Windt / ob  
gleich der Todt solt sie von ihm scheiden. Aber an die-  
sen orte / da ich vnwürdig auch bekant bin / weiß ich ge-  
wiß das erfahren wird / was jener Poet saget:

Ioh. Stigel

Non dolor est major, quam cum violentia mortis  
Unanimi solvit corda ligata fide.

Kein grösser schmerz ist auff Erden /  
Denn wenn zwey Lieb gescheidn werden.

Bernhardus als ein Mönch widerspricht dieses / da er  
saget: Major est passio, cum anima discedit à corpo-  
re, & maxima, cum anima à Deo discedit, das es noch

mehr



Christliche Leichpredigt.

mehr schmerze wenn vnser Leib vnd Seele scheiden sol-  
len/ vnd am allermeisten/ wenn eine Seele durch die  
Sünde von Gott geschieden wird/ das es also dennoch  
tröstlichē/ ob gleich ein Ehegatte von dem andern/ doch  
mit nichten von Gott durch den zeitlichen Tode geschie-  
den wird. Als der Bestrenge Herr Hoffrichter auff er-  
langetē gnedigste dimission nach wolverrichteten Sa-  
chen vom werenden Regenspurgischen Reichstage an-  
heim zu Haus zu reisen vorgenommen/ vnd allda einen  
frölichen Ostertag zu finden verhoffet/ ist er eben am  
Charfrentag zwar zu den seinigen durch Göttlichen  
schutz/ frisch vnd gesund angelanget/ hat es aber also  
funden/ das er vnter das Creuz hat treten/ vnd einen  
bittern trunck auß den Willkommen/ auß den Becher  
Gottes/ von welchen David im 75. Psalm redet/ be-  
scheid thun müssen. Redlich hat nun S. G. an ihr selbst  
zu spuren/ das der Allmechtige die seinigen auch mit  
Creuz belege/ wenn sie gleich in ipso actu sein ihre von  
dem H. Geiste eingegebene consilia pro gloria nomi-  
nis & verbi divini anzuwendē. Aber also musste es sein/  
sagt der Engel zu dem alten Tobiaē/ weil du Gott lieb  
warest/ ohne anfechtung mustu nicht bleiben/ auff das  
du beweret würdest. Dem Apostel Paulo legte Gott  
auch ein creuz auff/ vnd stackte ihm einen Psalms  
Fleisch/ das er sich der hohen Offenbarung nicht solt  
vberheben/ darsür flehet er dem Herrn drey mal/ aber er  
bekam von Gott die antwort: Laß dir an meiner Gna-  
den gnügen. An derselbigen Gnaden Gottes lest ihm  
auch gegenwertiger hochbetrübtter Widtwer begnügē/  
der trauret/ aber nicht wie die Heyden/ die keine hoff-  
nung

Cap. 12.

2. Cor. 12.

nung mehr haben. Sintemal er vor zweyen Tagen selbst von sich geschrieben: Er wolle in dieser Welt gerne mit dem Charfreytag zu frieden sein / weil er in dem ewigen leben einen frölichen Ostertag zu gewarten hette. Sed hæc in transitu.

Was die selig verstorbene anlanget / kan ihr mit warheit diß zeugniß gegeben werden / das sie sich gegē beyde ihre liebe Junckern anders nicht / denn einer ehrlichen Adelichen / tugendsamen Frawen wol ansehete / vorhalten. Gottes Wort hat sie jederzeit geliebet / die Diener desselbigen in grossen ehren gehalten / vnd den Predigten mit sonderbahrer andacht gerne beygewohnet. In ihrer Haushaltung ist sie allzeit fleissig gewesen / hat alles trewlich zu rath gehalten hat auch den geringsten schaden nicht gerne geschehen lassen.

Als sie nun Gott durch eine langwierige leibes Schwachheit Väterlich heimgesucht / hat sie in alle ihrem Creuz mit Christlicher gedult dem lieben Gott still gehalten. Wie denn auch jr Symbolum vnd reim war: Wie Gott wiew / das sie also in ihrem ganken leben sich jederzeit in Gottes gnedigen willen / wie es auch der liebe Gott mit ihr schicken möchte / vnd also auch an ihrem letzten seuffzer ergeben. Ohne ist es nicht / das sie teglich der besserung / vnd sonderlich der gewünschten ankunfft ihres lieben Junckern sehnlich gehoffet. Aber wie vnd was Gott gewolt / also vnd das ist geschehen.

Sie hat sich auff ihrem lager mit gebet Gott befohlen / vnd hat das hochwürdige Sacrament des Altars zu Hause / wie auch zuvor zum öfftern in der Kirchen / wenig tage vor ihrem selhigem abschiede mit gros-

ser an-

Christliche Leichpredigt.

ser andacht vnd ehrerbietung empfangen / dessen ihr lieber vnd trewer Seelsorger / der Ehrwürdige vnd Wolgelarte Herz Nicolaus Reifner allhier / vnd andere beglaubte Zeugen seind. Als jetztbenanter Herz Pfarz auff den Sontag Palmarum sie besucht vnd gefragt / was sie ihr wol vor einen Spruch erwehlet / darmit sie gedechte von dieser Welt mit fried vnd freude zu scheiden / hat sie geantwortet / sie hette in ihr Herz eingeschlossen den Spruch Joh. am 3. Also hat Gott die Welt geliebet / 2c. Auff diesen Spruch hat sie sich mehr zu verlassen gehabt / als ein Kriegsman auff sein Paßbart.

Schlüßlich da sie jetzt mit dem Tode zu kempffen gehabt / hat man ihr gegeben den Helm des Heyls / vnd das Schwert des Geistes / nemlich das Wort Gottes. Denn man ihr zugeruffen vnd eingeschryen hat das gebet Christi: In deine Hande befehl ich meinen Geist. Darauff ist sie sanfft vnd seliglich ohne alle befindliche schmerzen vnd qual abgeschieden. Nun sagt Johannes in seiner Offenbarung: Selig sind die Toden / die in dem HERN sterben. Sie ruhen von ihrer arbeit. Solche selige ruhe gebe auch dem vor vns stehenden Aelichen Leichnam der Vater aller Gnaden durch  
Jesum Christum vnsern HERN.

A M E N.



§

E L E-

ELEGIA FRATRI IN LU-  
CTU SCRIPTA ET DATA

à condolente fratre.



*Itne dolor gravior, quam cum violētia mortis,  
Vnanimi solvit pectora juncta fide!*

*Nunc iterum sentis ( fatum ô lachrymabile )  
Frater.*

*Altera cum lateri costa revulsa tuo est.*

*Proxima costa tuo cordi: vis maxima, magno,*

*Infractiq; animi vix toleranda viro.*

*Nunquid enim hæc omnes frangat convulsio vires,*

*Dejiciatq; animi robora cuncta simul?*

*En thalamo surrepta tuo CHRISTINA, tuum cor,*

*Fida tui consors, blandaq; amica tori.*

*Digna pio luctu, tali haud indigna marito*

*Conjux, curatrix sedula, cauta domus:*

*Et pietatis amans matrona; pudoris honesti*

*Exemplar; gentis gemma decora sua:*

*Rebus in adversis patiens: submittere summi*

*Edocta arbitrio sub cruce cuncta Dei.*

*Hanc tibi, dum pro laude Dei, patrieq; salute*

*Invigilas, patria sic statuente patre,*

*Hanc auferri inquam absenti, longeq; remoto*

*Quo mærore tuo testis es ipse tibi.*

*Et tua, nî fallor, Catharina Susanna dolorem hunc*

*Aggravat, illa anima gaza adamata tue.*

Vnde

Vnde etenim exurgant gemitus vestigia luctus  
Pignora spectanti chara relicta tori:  
Præstanti ingenio natos voco, lumina gentis  
Brandensteiniacæ, deliciasq; tuas.  
Hi sanè ex animo quæ charæ matris amorem  
Extingvi admittant nocte dieq; tuo?  
Vulnera vulneribus renovata recentibus ægrè  
Curari, gravius restituiq; valent.  
Nec res humana est tantos superare dolores,  
Nî Deus afflatu pectora mæsta regat.  
Ergò hunc nostrorum cum singula puncta dierum  
Nôris sollicita dinumerasse manu.  
Et nostras dextra sapienti vertere sortes,  
Cui dare quæque dedit, cui revocare licet,  
Quid te discrucias frustra? Quid pectora torques?  
Quod Domino placuit, displiceatne tibi?  
Mors ob peccatum cunctos manet, omnibus æquo  
Imperio dominans, res tibi nota satis.  
Fac quod te pietas jubet, ac divina voluntas,  
Fac precor, & lacrymis sistito quæso modum.  
Non amissa tibi pia corcula, sed datus illis  
Dudum expectatus transitus ad patriam.  
Hæc meta est, ad quam cuivis properare necesse est,  
Cui pietas cordi est, cui sua chara salus:  
Quorum hîc jure suo rigida inclementia mortis  
Corpora disjungit non renuente Deo,  
Tradens visceribus terræ, quæ terra fuerunt,  
In terram ut redeat, terra quod antè fuit:  
Per breve tempus erit, quo splendida, pulchra redibunt  
Et tumulis posthac non moritura suis.

Lata dies veniat tua rex ô maxime regum,  
Qua jungas animis corpora quæq; suis.  
Redde cuiq; suos, æternâ in luce fruamur  
Vt dulci aspectu, colloquiog; tuo.

Nobilissimo & Magnifico Viro,

D N. E S A I Æ von Brandenstein / in  
Oppurck / Gruna / Krobitz & Knau / Serenissimi  
Electoris Saxonizæ Consiliario primario, Dicasteriiq; Lipsensis  
Præfidi eminentissimo, Domino, & patrono de studiis suis  
optimè promerenti.

**D** Vm res imperii tractas solerter, & amplum  
Principis Ensigneri nomine munus obis:  
Interea generose tuam BRANDSTEINE maritã  
Legit in in exanimes trux Libitina choros.  
Hic te mæsticie casus replebit acerbâ,  
Quodq; geris, deinceps conduplicabit onus:  
Nî DEUS, æternâ mundum ratione gubernans,  
Turbida victrici corda levarit ope.  
Quod fore, quis dubitet? nec enim Probitatis amantes  
Sustinet omnipotens deseruisse DEUS.  
Tu quia non saltem stabili Probitate nitescis,  
Arte sed & Patriam consilioq; juvas:  
Næ! licet oppressus fueris, ceu palma resurgens  
Omne malum tuleris, quò tueare bonum.

Scribebat

Theodorus Sitzman  
Thuringus.

FINIS.

Ha 3572

Pou 29 3512, Qu

ULB Halle

002 421 801

3



1017







QK 287

lichen/  
 Begrebnü  
 samen Fr  
  
 Edlen C  
 vesten He  
 auff Knau /  
 Churfürstliche  
 Nahts vnt  
  
 Welche am  
 22. Martij d  
 vnd sanfft in C  
 Ofter  
  
 Geba  
  
 M. Mi  
  
 Gedruckt z

V  
 Za  
 3512  
 Edl

